

Rhein - 219 - 6. 12. 1996

Gemeinsam gegen Fluten kämpfen

Verbandsgemeinde Bodenheim hat Wasserwehr gegründet

BODENHEIM. HIE. „Die Bodenheimer und Nackenheimer wissen, was Hochwasser bedeuten, auch wenn sie in den letzten Jahren noch glimpflich verliefen.“ Für Verbandsbürgermeister Gerhard Krämer (CDU) liegt die Notwendigkeit einer Wasserwehr auf der Hand. Das sehen auch etliche Freiwillige so, die sich der neugegründeten Hochwassereingreiftruppe angeschlossen haben. Gerhard Krämer verpflichtete die ersten Mitglieder der Wehr, die in enger Kooperation mit der Feuerwehr den Hochwasserschutz in Bodenheim und Nackenheim gewährleisten sollen.

Wie Krämer freute sich auch Wehrleiter Manfred Siebenhaar über die Bereitschaft der Männer, sich für den Schutz der Deiche bei Gefahrenlagen zu engagieren und die Feuerwehren zu entlasten. „Für die freiwilligen Feuerwehren ist es einfach zuviel, wenn sie tagelang Hochwasserschutz organisieren und auch noch den Brandschutz aufrechterhalten müssen“, sagte Krämer. „Wir sind froh, mit der Unterstützung der Wasserwehr rechnen zu können“, sagte Siebenhaar.

Der Chef der fünf Feuerwehren in der Verbandsgemeinde Bodenheim erläuterte den bis jetzt rund 20 Mitgliedern der Wasserwehr, wann sie mit Einsätzen rechnen müssen. Wenn der Pegel Mainz



Mit Handschlag ins Ehrenamt: Bürgermeister Gerhard Krämer verpflichtete die Mitglieder der Wasserwehr. Feuerwehrchef Manfred Siebenhaar (links) erläuterte die Aufgaben. Foto: Harry Braun

6,50 Meter zeigt, werden Sandsäcke gefüllt, bei 7 Metern beginnen die Deichwachen. Rund um die Uhr kontrollieren dann Trupps aus Feuerwehr- und Wasserwehrluten die Hochwasserschutzanlagen am Rhein.

Die Verbandsgemeindeverwaltung ist dabei, alle Männer in der VG anzuschreiben und für die Wasserwehr zu gewinnen. 50 bis 60 Leute sollten es schon sein, um

einen reibungslosen Schichtdienst zu gewährleisten. Dabei beschränkt sich dieser „freiwillige Dienst für die Allgemeinheit“ (Krämer) nicht auf Männer. Auf die Frage von Verbandsgemeinderats- und Wasserwehrmitglied Gerhard Jung, ob der Dienst auch für Frauen offen sei, sagte Bürgermeister Krämer: „Das geht – und wäre auch für die Feuerwehren wünschenswert.“